

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

am (Datum):

zu behandelnder Bereich: _____

Faden: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist zur Straffung Ihrer Haut ein Fadenlifting geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Maßnahme erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

Da es sich bei der Behandlung um einen rein ästhetischen Eingriff handelt, übernimmt die Krankenkasse die Kosten nicht.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Das Fadenlifting ist ein wenig invasives Verfahren, welches vor allem zur Behandlung kleinerer Falten an Gesicht, Hals, Dekolleté aber auch zur Behandlung von Schwangerschaftsstreifen oder Orangenhaut eingesetzt werden kann.

Die Fäden werden über kleine Einstiche über eine Hohlnadel oder mit einer dünnen Führungsnadel unter der Haut platziert. Meist werden mehrere Fäden pro Partie längs und/oder quer zum Muskelverlauf eingesetzt. Hierfür stehen verschiedene Fadentypen zur Verfügung. Sogenannte Polydioxanonfäden (PDO-Fäden) bestehen aus Polymilchsäure und sollen die körpereigene Kollagenbildung anregen. Andere Fäden haben zusätzlich kleine Widerhaken oder Kegel aus Polyglykol, wodurch sie sich besser im Gewebe verankern lassen und dadurch einen etwas stärkeren Straffungseffekt aufweisen. Die meisten Fäden werden innerhalb von 1 bis 2 Jahren vom Gewebe resorbiert. Daneben existieren aber auch nicht resorbierbare Fäden. Mit diesen ist zwar ein länger andauernder Straffungseffekt zu erzielen, allerdings treten auch mehr unerwünschte Komplikationen und Nebenwirkungen auf.

Ihr Arzt wird Ihnen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Fadentypen erläutern und die für Ihre Bedürfnisse am besten geeignete Methode auswählen.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

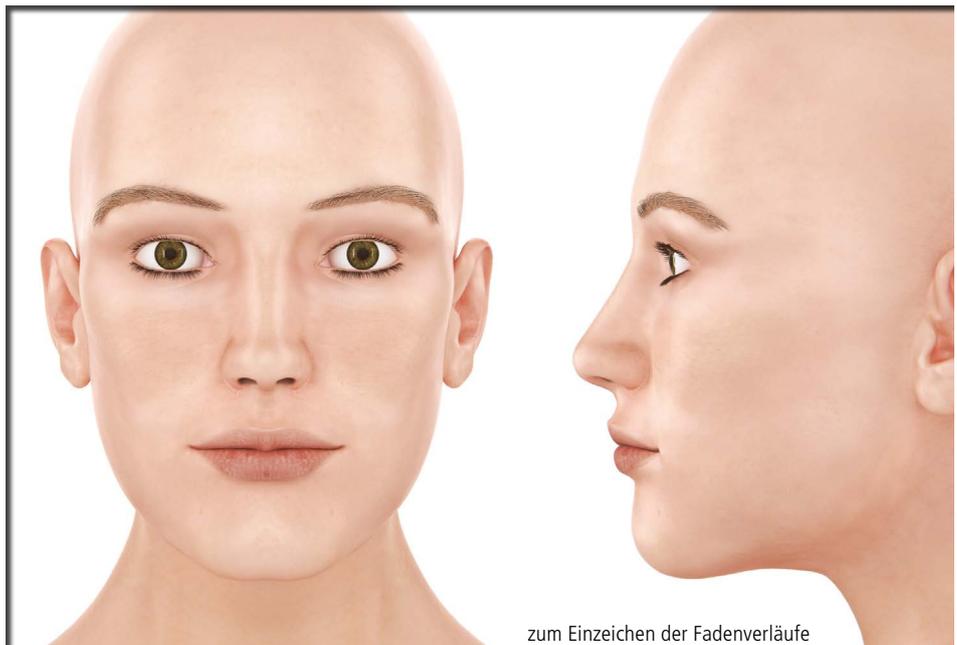
Für die Behandlung ist eine örtliche Betäubung z. B. in Form eines Betäubungsgels ausreichend. In sel-

tenen Fällen kann auch eine Allgemeinanästhesie (Narkose) erfolgen, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Vor der Behandlung wird der Fadenverlauf durch Einzeichnen auf der Haut festgelegt. Dann werden die Fäden entsprechend der Einzeichnung wenige Millimeter unter die Haut im Unterhautfettgewebe implantiert. Der Eingriff dauert insgesamt etwa eine Stunde.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Kleinere Fältchen können auch durch Fillerinjektionen, z. B. mit Hyaluronsäure oder oberflächliche Verfahren wie Laserbehandlung, chemisches Peeling, Hautabschleifen, Mikroneedling, gebessert werden. Mimikfalten können durch die Injektion von Botulinumtoxin behandelt werden.



zum Einzeichnen der Fadenverläufe

Starke Falten und erschlafftes Gewebe mit großem Gewebeüberschuss sollten im Rahmen einer Facelift-Operation korrigiert werden.

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welches Verfahren er in Ihrem speziellen Fall empfiehlt. Häufig kommt auch eine Kombination, z. B. mit einer Fillerinjektion, in Frage.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Resorbierbare Fäden werden wieder abgebaut. Auch die durch die Kollagenbildung erzielte Festigung des Gewebes bildet sich mit der Zeit (6 bis 24 Monate) wieder zurück. Deshalb sind in der Regel Folgeeingriffe notwendig, um den Behandlungserfolg zu erhalten.

Trotz einer regelgerechten Behandlung kann das Ergebnis ggf. nicht Ihren Vorstellungen entsprechen oder es kommt durch Komplikationen zu einer Verschlechterung des kosmetischen Erscheinungsbildes. Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welches Ergebnis in Ihrem speziellen Fall zu erwarten ist.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte die folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa®) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Kommen Sie bitte **ungeschminkt** zur Behandlung.

Nachsorge:

Intensive **Sonnenbestrahlung, körperliche Anstrengung wie Sport** oder **Sauna** sollten für einige Wochen unterbleiben.

Auch auf das **Rauchen** sollte für einige Tage verzichtet werden, um die Wundheilung nicht zu beeinträchtigen.

Bitte erst nach Abheilen aller Punktionsstellen wieder **schminken**.

Ferner sollten in den ersten Tagen **starke Gesichtsbewegungen** beim Kauen, Gähnen, Sprechen, Grimassenziehen sowie **Gesichtsmassagen** oder starke Drehbewegungen des Kopfes vermieden werden, um die Verankerung der Fäden in der Haut nicht zu lockern. Zudem ist eine **Schlafposition auf dem Rücken** und in erhöhter Position während der ersten Nächte nach dem Fadenlifting empfehlenswert.

Informieren Sie Ihren Arzt, falls es nach der Behandlung zu **Beschwerden wie starken Schwellungen, Schmerzen, Gefühlsstörungen, Blutungen** oder **Entzündung der Haut** kommt.

Wenn Sie ein Betäubungs- und/oder Beruhigungsmittel erhalten haben, müssen Sie von einer erwachsenen Person abgeholt werden und dürfen, falls nichts anderes angeordnet, für **24 Stunden nach der Behandlung** nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen (auch nicht als Fußgänger), keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben und sollten keine wichtigen Entscheidungen treffen.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff**, auch ein risikoarmes Verfahren wie das Fadenlifting, **Risiken birgt**. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken

informieren müssen, auch wenn diese nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen.

Schwellungen, Rötungen, Blutergüsse (Hämatome) oder **Einziehungen** an den Einstichstellen sowie **Faltenbildung** entlang der Fäden verschwinden in der Regel nach einigen Tagen wieder. Sie können aber auch länger anhalten. Verfärbungen durch Blutergüsse lassen sich aber nach dem Abheilen der Einstichstellen meist problemlos mit Make-up abdecken.

In einigen Fällen kommt es zu einer für einige Tage anhaltenden **Berührungs- und Druckschmerzhaftigkeit** im behandelten Bereich. Auch Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit oder Schwindel können gelegentlich auftreten. Selten kommt es auch zu einem **Fremdkörpergefühl**, zu **Schmerzen** oder **Problemen beim Sprechen oder Essen**, was sich nach einigen Wochen in der Regel wieder bessert. **Nervenschmerzen** können im Extremfall jedoch **dauerhaft** bestehen bleiben.

Sehr selten kann es zum **Herausdrücken der Fadenenden** an den Einstichstellen oder bei zu oberflächlicher Einbringung zum **Durchscheinen der Fäden** kommen. Fällt der auffüllende Effekt zu stark aus, können sich **sichtbare Verdickungen** bilden.

Blutungen werden meist sofort erkannt und gestillt. Stärkere Blutungen, welche eine weitere Behandlung erfordern, sind sehr selten und treten vor allem bei Vorerkrankungen auf (z. B. Gerinnungsstörungen, Einnahme blutverdünnender Medikamente).

Nachblutungen oder Blutergüsse können zu harten, schmerzhaften Schwellungen führen. Dann ist ggf. eine Operation zur Blutstillung und/oder Entfernung des Blutergusses notwendig.

Durch eine Verletzung von Gefäßen kann es zu **Durchblutungsstörungen der Haut** kommen.

Trotz einer regelgerechten Behandlung kann es zu **Asymmetrien** kommen. Dann kann eine Korrektur durch das Einlegen weiterer Fäden versucht werden. Resorbierbare Fäden bauen sich mit der Zeit ab, was zu einer Besserung der Situation führt. Nicht resorbierbare Fäden müssen ggf. in aufwendigen Eingriffen wieder entfernt werden. Kosmetisch störende Narben können dann zurückbleiben.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei zu **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es an den Punktionsstellen zu kosmetisch störenden Narben und Wucherungen (Keloide) kommen.

Durch das Einkapseln der Fäden können **Knötchen** (Granulome) und Verhärtungen der Haut entstehen. Bei nicht resorbierbaren (nicht auflösbaren) Fäden kann es im Fall einer Infektion zu hartnäckigen entzündlichen Granulomen mit bleibenden Gewebeschäden kommen. Dies kann weitere Behandlungen, ggf. mit Öffnen der Verkapselungen, erfordern.

Infektionen an den Punktionsstellen sind in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelbar. Bei der Ausbildung eines Abszesses ist ggf. eine operative Behandlung erforderlich oder es kann zum Absterben von Gewebe (Nekrose) kommen. In Ausnahmefällen kann es zu einer nicht beherrschbaren Infektion bis hin zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) kommen.

Eine **Schädigung von Nerven** durch die Behandlung ist unwahrscheinlich, da mit stumpfen Nadeln im Gewebe vorgegangen wird. Taubheitsgefühl, Missempfindungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Selten bleibt z. B. ein Taubheitsgefühl der Haut zurück. Sehr selten kommt es zu einer dauerhaften **Einschränkung der Mimik**.

Eine Herpesinfektion kann reaktiviert werden und zu **Herpesausschlägen** im Behandlungsbereich führen.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Fadenmaterialien, Desinfektionsmittel, die lokalen Betäubungsmittel oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten. Allergische Reaktionen auf das Fadenmaterial können vor allem bei wiederholten Behandlungen auftreten und äußern sich z. B. in übermäßigen Schwellungen. Diese können meist mit Kortison gut behandelt werden.

Es können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen. Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe verschließen (**Embolie**). Dadurch kann es z. B. zu **Schlaganfall, dialysepflichtigem Nierenversagen** oder **Lungenembolie** mit bleibenden Schäden kommen.

Bei nicht resorbierbarem Fadenmaterial können **spätere Eingriffe** im Bereich der implantierten Fäden, z. B. eine Facelift-Operation, **erschwert** sein.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Werden regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel benötigt oder wurden in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) solche eingenommen/gespritzt?

ja nein
 Aspirin® (ASS), Brilique®, Clopidogrel,
 Efiert®, Eliquis®, Heparin, Iscover®,
 Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Ticlopidin,
 Xarelto®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Werden andere Medikamente eingenommen?

ja nein
 Wenn ja, bitte auflisten:

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Sind Sie schwanger?

nicht sicher ja nein

Stillen Sie?

ja nein

Rauchen Sie?

ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Leiden Sie zurzeit an:

Grippe, Erkältung,
 Magen-Darm-Grippe? ja nein

Wurde bei Ihnen schon einmal eine Chemotherapie durchgeführt?

ja nein

Wenn ja, wann? _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung?

ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung, verstärkte oder verlängerte Regelblutung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit?

ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon), Pollen (Gräser, Bäume),
 Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten).

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen?

ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narbenbildung (Keloide)?

ja nein

Leiden Sie an Herpes (Lippenbläschen)?

ja nein

Infektionskrankheiten?

ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Psychische Erkrankungen (z. B. Depression, Persönlichkeitsstörung)?

ja nein

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?

ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

(Falls bestimmte Antworten vorausgewählt sind, korrigieren Sie diese bitte, wenn sich bei Ihnen etwas geändert hat.)

